

Das Weibchen hält man von den Bäumen ab, wenn man um den Stamm einen 6 Zoll breiten Streifen von starkem Papier bindet und solches mit Theer oder Leinöl, welches über Kohlenfeuer bis zur Verdickung verdampft ist, bestreicht. Dies geschieht von der Mitte Oktober bis im Dezember und wird so oft wiederholt, als der Anstrich trocken wird. Das Weibchen bleibt hierauf kleben und kann leicht getödtet werden oder muß von selbst umkommen. Oder man nimmt Papierstreifen von 9 Zoll Breite, zieht sie durch Leinöl oder bestreicht die eine Seite mit Theer und bewirft sie mit Sand, um sie vor den Einwirkungen der Nässe zu schützen. Auf einer Seite macht man 3 Zoll tiefe Einschnitte, legt diese Seite um den Baum in Form eines umgekehrten Trichters, daß die betheerte Seite nach außen kommt, klebt den Streifen mit Leim fest, sowie auch die Enden desselben zusammen und bestreicht dann die innere Seite mit einer klebrigen Masse. Da die innere Seite der Einwirkung der Luft nicht so sehr ausgesetzt ist, so hat dies den Vortheil, daß der Anstrich nicht oft erneuert werden darf. Diese Papierstreifen können nach dem Gebrauch aufgehoben und mehrere Jahre benutzt werden. Durch eben dieses Mittel können auch im Frühjahr Raupen und andere Insekten, die nicht fliegen können, vom Hinaufkriechen auf die Bäume abgehalten werden.

Das Reinigen der Bäume im Winter, mittelst einer kleinen Hacke, vom Moose und der locker sitzenden Rinde ist sehr nützlich, wobei zugleich alle abgestorbenen Aeste und Zweige mit hinweggenommen werden, denn es werden dadurch viele Larven und eine Menge Eier vertilgt. Manche empfehlen auch einen Anstrich älterer Obstbäume mit Kalkwasser, welches das Moos von Grund aus vertilgt und die in den Rissen der Rinde sitzenden Raupen und Eier tödtet. Bei jungen Bäumen ist ein solcher Anstrich wegen seiner ätzenden Theile nicht anzurathen.

Ein mehrmaliges Auflockern des Erdreichs um die Bäume vom Juli bis im September mit einer Hacke oder Rechen, nur 1 Zoll tief, ist eines der bewährtesten Mittel zur Vertilgung dieser Raupen, indem eine neuere Beobachtung ergeben hat, daß sich dieselben nur  $\frac{1}{2}$  Zoll tief in der Erde verpuppen und durch das Blosslegen der Puppen diese von den Vögeln verzehrt werden. Das Umgraben einige Fuß breit und 1 Fuß tief um den Stamm im Herbst ist ebenfalls sehr nützlich, denn die noch vorhandenen Puppen kommen dadurch so tief in die Erde, daß sie sich nicht entwickeln können, zugleich befördert es die Fruchtbarkeit des Baumes.

#### 4) Der Rosenspinner, Stamm-Motte, Schwamm-Motte, Dachdecker, *Phalaena Bombyx dispar Fabr.*

Das Weibchen legt im Juli seine Eier in die Fugen der Säune, an Gemäuer, wo der Regen nicht hintreffen kann, in den Löchern und Rissen der Baumstämme auf dichten Haufen und bedeckt sie mit der hellbraunen Wolle ihres Hinterleibes, wodurch diese Nester das Ansehen des Feuerschwamms erhalten und daher die Raupen den Namen Schwammraupen erhalten haben.